

Professor Dr. Oliver Entrop

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre
mit Schwerpunkt Finance und Banking



Richtlinien für die Erstellung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten am Lehrstuhl Finance und Banking

Stand: 24.04.2025

Version: 1.13

Letzte Bearbeitung durch: AB

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen	1
2	Formale Anforderungen	2
3	Formal-inhaltliche Anforderungen.....	5
3.1	Zusammenfassung (Extended Abstract)	5
3.2	Gliederung/Inhaltsverzeichnis bzw. Aufbau.....	5
3.3	Abbildungen und Tabellen sowie deren Verzeichnisse	5
3.4	Abkürzungs- und Symbolverzeichnis	6
3.5	Erklärung zur Nutzung von KI.....	6
3.6	Einleitung und Schluss	6
3.7	Anhang	6
3.8	Literaturverzeichnis	7
3.9	Zitierweise	9
3.10	Quellenangaben in Fußnoten	9
3.11	Formeln	11
3.12	Sonstiges.....	11
4	Beurteilungskriterien	12
5	Eine Checkliste für inhaltliche Anforderungen	13
6	FAQ.....	14
	Anhang: Beispiel für eine eidesstattliche Erklärung	15

1 Vorbemerkungen

Sie sollten zu Beginn der Abfassung Ihrer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit, nachdem Sie sich einen ersten Überblick über den anstehenden Problemkreis verschafft haben, mit der zuständigen Betreuungsperson des Lehrstuhls sprechen. Bei der Interpretation und Abgrenzung des Themas hilft diese Ihnen in angemessener Weise. Es empfiehlt sich, auch nach Fertigstellung der Gliederung weitere Beratungsgespräche zu vereinbaren, um allgemeine Fragen der richtigen Themenerfassung, Schwerpunktsetzung, aber auch inhaltliche Fragen zu klären.

Eine sinnvolle klare Gliederung stellt eine unabdingbare Anforderung an eine Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit dar. Bei vereinbarten Terminen schicken Sie der Betreuerin bzw. dem Betreuer unbedingt vorab die aktuelle Gliederung per E-Mail. Eine inhaltliche Diskussion bestimmter Einzelaspekte kann dann anhand der vorliegenden Gliederung wesentlich einfacher und effizienter erfolgen. Darüber hinaus ist es hilfreich, der Betreuungsperson gegebenenfalls bereits aufgetretene Fragen vorab zu mailen.

2 Formale Anforderungen

Bei der technischen Anfertigung einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit sind folgende Formalia zu beachten:

	Seminararbeiten	Bachelorarbeiten	Masterarbeiten
Anzahl Exemplare	Datei*	2 gedruckte Exemplare + Datei*	
Abgabe Datei	Upload in Stud.IP**	USB-Stick termingerecht am Lehrstuhl	
Abgabetermin	bis 12.00 Uhr am verbindlichen Abgabetermin	Gedruckte Exemplare termingerecht beim Prüfungssekretariat	
Heftung/Einband		binden und fester Umschlag	
Papier		DIN-A4-Blätter einseitig beschrieben	
Umfang: Zeichen im Text (inkl. Fußnoten, Leerzeichen und Tabellen, ohne Zusammenfassung, Verzeichnisse und Anhang)***	Einzelarbeiten: 25.000 bis 30.000 Doppelarbeiten: 40.000 bis 50.000	40.000 bis 50.000	75.000 bis 85.000

* Abschluss- und Seminararbeiten sind (zusätzlich) als PDF- und als Word-Datei abzugeben. Zudem sind alle elektronisch verfügbaren Quellen (z.B. Aufsätze aus E-Zeitschriften) einschließlich der PDF-Drucke zitierter Websites (gespeichert als Screenshot) sowie ggf. erstellte Excel-Files, Daten in Statistiksoftware-Format o.Ä. beizufügen (per USB-Stick).

Die verwendeten Daten müssen in einer Rohversion und einer finalen Version, inklusive Kommentierung abgegeben werden. Darüber hinaus ist die statistische Auswertung der Daten in Form eines Codes festzuhalten. Dies kann z.B. im Rahmen von Stata in Form eines kommentierten Do-Files erfolgen, welches die Replizierbarkeit der präsentierten Ergebnisse ermöglicht.

** Bei Überschreitung des Datenlimits erfolgt die Abgabe über USB-Stick am Lehrstuhl.

*** Tabellen sind nicht als Bilddateien einzufügen.

	Seminararbeiten	Bachelor- und Masterarbeiten
Schrift		
Punktgröße	12 (Punkt), in Fußnoten 10 (Punkt)	
Schriftart	Times New Roman	
Ausrichtung	Blocksatz	
Randbreite		
links	2,5 cm	
rechts	5 cm	
oben	3 cm	
unten	3 cm	

	Seminararbeiten	Bachelor- und Master-arbeiten
Zeilenabstand		
in Absätzen	eineinhalbzeilig	
in Fußnoten und im Literaturverzeichnis	einzeilig	
zwischen Absätzen	zweizeilig	
Überschriften	fett, sonst wie Schrift	
Ordnungsschema	Titelblatt Inhaltsverzeichnis Abkürzungsverzeichnis Symbolverzeichnis Abbildungsverzeichnis Tabellenverzeichnis Erklärung zur Nutzung von KI Text Anhang Literaturverzeichnis	leeres Blatt Titelblatt Zusammenfassung (Extended Abstract) Inhaltsverzeichnis Abkürzungsverzeichnis Symbolverzeichnis Abbildungsverzeichnis Tabellenverzeichnis Erklärung zur Nutzung von KI Text Anhang Literaturverzeichnis Eidesstattliche Erklärung ¹ leeres Blatt
Inhalt Titelblatt	Thema der Arbeit Seminararbeit, Bachelorarbeit oder Masterarbeit eingereicht bei: Name der Prüfungsleitung und des Lehrstuhls Name der Universität Name der Fakultät Abgabetermin Vor- und Zuname Anschrift Semesterzahl, Fachrichtung und Matrikelnummer Telefonnummer und E-Mail-Adresse	
Seitennummerierung		
Deckblatt, Titelblatt, eidesstattliche Erklärung	Keine Nummerierung	
Inhaltsverzeichnis, weitere Verzeichnisse und Zusammenfassung	durchgängig römische Ziffern, beginnend ab „I“	
Textseiten, Anhang, Literaturverzeichnis	durchgängig arabische Ziffern, beginnend ab „1“	
Inhaltsverzeichnis/ Gliederung	dekadisches System	

¹ Im Anhang findet sich ein Beispiel für eine eidesstattliche Erklärung.

Sprache

Die Arbeiten werden auf Deutsch angefertigt. Englisch ist nach Absprache gerne möglich. Dabei sollen deutsche Arbeit nicht in der Ich-Form, bzw. Wir-Form verfasst werden, obwohl dies in den englischsprachigen Zeitschriften üblich ist.

Besonderheiten bei Gruppenarbeiten

Bei Gruppenarbeiten (Hausarbeiten im Rahmen von Bachelor- oder Masterseminaren) sind die einzelnen Gliederungspunkte mit dem Namen der Verfasserin bzw. des Verfassers zu kennzeichnen. Die von den einzelnen Gruppenmitgliedern angefertigten Teile sollten dabei in etwa den gleichen Umfang haben. Ausgenommen von einer individuellen Kennzeichnung der Verfasserin bzw. des Verfassers sind die Einleitung und das Fazit.

Allgemein

Individuelle Abweichungen sind mit der jeweiligen Betreuungsperson abzusprechen. Sollte hier oder im Weiteren etwas nicht geregelt sein, wählen Sie selbstständig ein sinnvolles Vorgehen.

3 Formal-inhaltliche Anforderungen

3.1 Zusammenfassung (Extended Abstract)

Bachelor- und Masterarbeiten sollen eine Zusammenfassung enthalten. Dies geschieht in Form eines *Extended Abstract*. Hierbei fassen Sie die Forschungsfrage, ihr Forschungsdesign, die verwendete Methodik, Daten und Ergebnisse zusammen. Die Länge der Zusammenfassung beträgt maximal eine Seite. Für das Format gelten die gleichen Vorgaben, wie für den übrigen Text.

3.2 Gliederung/Inhaltsverzeichnis bzw. Aufbau

Die Gliederung muss in allen Teilen den Bezug zum Thema erkennen lassen.

Die Gliederung sollte übersichtlich und überschneidungsfrei aufgebaut sein.

Anhand der Gliederung sollte der Gang der Untersuchung uneingeschränkt nachvollziehbar sein.

Die einzelnen Positionen der Gliederung sind mit den entsprechenden Seitenangaben zu versehen.

Das Inhaltsverzeichnis enthält neben den Textüberschriften auch Hinweise auf vorhandene Verzeichnisse und den Anhang, und zwar jeweils mit den entsprechenden (ggf. römischen) Seitenangaben.

3.3 Abbildungen und Tabellen sowie deren Verzeichnisse

Die in der Arbeit verwendeten Abbildungen und Tabellen sind jeweils durchlaufend zu nummerieren. Tabellen sind nicht als Bilddatei einzufügen.

Abbildungen und Tabellen sind zum einen mit einer Überschrift zu versehen und zum anderen um eine kurze Inhaltsbeschreibung, direkt unterhalb der Abbildung bzw. Tabelle, zu erweitern (Punktgröße und Zeilenabstand der Inhaltsbeschreibung sind zu wählen wie in Fußnoten). Beispiele können jedem qualitativ hochwertigen Journal entnommen werden.

Handelt es sich bei der Abbildung um fremdes Gedankengut, dann ist in einer Fußnote auf die Literaturquelle hinzuweisen. Bei unveränderter Wiedergabe ist das Wort „Quelle:“, bei geringfügig geänderter Wiedergabe „In Anlehnung an:“ voranzustellen. Dienen Tabellen oder Abbildungen hintereinander der Erläuterung eines Sachverhaltes, so kann es sinnvoll sein, diese im Anhang zu platzieren.

3.4 Abkürzungs- und Symbolverzeichnis

Im laufenden Text sind Abkürzungen zu vermeiden. Es sind nur die im allgemeinen Sprachgebrauch geläufigen (z.B., usw., etc.) und die im Fachgebiet gebräuchlichen Abkürzungen erlaubt. Alle Abkürzungen, die nicht allgemein bekannt sind und nicht im Duden stehen, müssen im sogenannten Abkürzungsverzeichnis zusammengefasst und ausgeschrieben werden. Bei erstmaliger Verwendung einer Abkürzung/eines Symbols im Text, ist eine Definition der Abkürzung/des Symbols erforderlich.

3.5 Erklärung zur Nutzung von KI

Wenn Sie bei der Erstellung Ihrer Arbeit KI-Tools (z. B. ChatGPT, Grammarly etc.) verwendet haben, führen Sie kurz alle verwendeten Tools auf. Erläutern Sie auch, wie und wo Sie diese eingesetzt haben (z. B. für die Sprachkorrektur, die Erstellung von Stata-Code etc.).

3.6 Einleitung und Schluss

Bei Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten sollten Einleitung und Schluss jeweils ein bis zwei Seiten ausmachen.

Die Einleitung sollte Gegenstand, Ziel und methodischen Aufbau der Arbeit verdeutlichen und motivieren. Der Gang der Untersuchung sollte gut begründet werden. Nutzen Sie die Einleitung insbesondere auch, um das Besondere Ihrer Arbeit und Ihre eigene Leistung darzustellen und hervorzuheben.

Der Schluss kann in Form eines Fazits oder/und eines Ausblickes auf weiterführende Probleme, Herangehensweisen etc. erfolgen. Die Überschrift wählen Sie dementsprechend geeignet.

3.7 Anhang

Der Anhang, der sich direkt an den Text anschließt, dient der Ergänzung der Arbeit.

Er soll die Verständlichkeit der Arbeit erhöhen, ohne die Lesbarkeit des Textes zu beeinträchtigen. Alle Teile des Anhangs müssen in direktem Bezug zum Text stehen. Dieser Bezug wird dadurch nachgewiesen, dass im laufenden Text oder in einer Fußnote auf jede Anlage explizit hingewiesen wird.

3.8 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis umfasst sämtliche in der Arbeit zitierten Quellen. Umgekehrt darf es keine nicht-zitierten Quellen enthalten.

Die Reihenfolge der angegebenen Quellen orientiert sich lexikografisch an den Namen der Autorenschaft bzw. ggf. dem Erscheinungsjahr (die Aufspaltung der Quellen im Folgenden dient der Veranschaulichung). Bei Namens- und Jahresgleichheit sind die Quellen durch Hinzufügung von Buchstaben (a, b, ...) zu unterscheiden. Bezüglich der Formalia ist sich an untenstehenden Beispielen zu orientieren. Hierbei gibt es folgende Besonderheiten zu beachten: Im Regelfall ist nur der Jahrgang (Volume) der Zeitschrift zu nennen, nicht aber die Heftnummer (Issue). Sollte die Zeitschrift eine heftweise Paginierung vornehmen, d.h. jedes Heft startet mit der Seitenzahl 1, so ist zusätzlich zum Jahrgang die Heftnummer anzugeben, z. B. 60 (3). Insbesondere in einigen aktuellen Veröffentlichungen hat der einzelne Artikel keine Seitenzahl mehr innerhalb der Ausgabe, dem Artikel wird lediglich eine Nummer zugewiesen. In diesem Fall ist die Nummer des Artikels anstatt dessen Seitenzahl aufzuführen (siehe Beispiel unten Cheng et al.). Einen von uns erstellten Zitationsstil für das Programm Citavi, der die Vorgaben für Literaturverzeichnis und Zitate umsetzt finden sie in der Stud.IP Veranstaltung zu ihrem Seminar bzw. erhalten sie von ihrem Betreuer. Dieser Stil orientiert sich an dem des Journal of Banking and Finance und damit an den aktuellen Veröffentlichungen auf Elsevier. Auch bei Verwendung eines Zitierprogramms müssen sie auf eine einheitliche Schreibweise der Titel achten. So sind englische Titel mit Ausnahme des ersten Wortes klein zu schreiben, bei deutschen Titeln sind gemäß gängiger Rechtschreibung Satzanfang und Nomen großzuschreiben. Bei den Namen der Zeitschriften ist darauf zu achten, dass keine Abkürzungen verwendet werden, beispielweise ist The Journal of Business statt J BUS die korrekte Schreibweise. Beide Änderungen lassen sich innerhalb von Citavi korrigieren, sodass die Quellen dann sauber in die Arbeit übernommen werden können.

Beispiel Zeitschriftenaufsätze:

Ang, A., Hodrick, R.J., Xing, Y., Zhang, X., 2006. The cross-section of volatility and expected returns. The Journal of Finance 61, 259–299.

Ang, A., Hodrick, R.J., Xing, Y., Zhang, X., 2009. High idiosyncratic volatility and low returns: International and further U.S. evidence. Journal of Financial Economics 91, 1–23.

Bali, T.G., Cakici, N., 2008. Idiosyncratic volatility and the cross section of expected returns. Journal of Financial and Quantitative Analysis 43, 29–58.

Bali, T.G., Cakici, N., Whitelaw, R.F., 2011. Maxing out: Stocks as lotteries and the cross-section of expected returns. Journal of Financial Economics 99, 427–446.

Cao, J., Han, B., 2016. Idiosyncratic risk, costly arbitrage, and the cross-section of stock returns. *Journal of Banking and Finance* 73, 1–15.

Cheng, X., Wang, H., Wang, X., 2022. Common institutional ownership and corporate social responsibility. *Journal of Banking and Finance* 136, 106218.

Richtlinien können nicht jede Spezialform möglicher Quellen abdecken. Im Folgenden sind typische Formen angegeben, an denen sich zu orientieren ist:

Bei Büchern:

Fabozzi, F.J., Fabozzi, F.A., 2021. *Bond markets, analysis, and strategies*. The MIT Press, Cambridge, Massachusetts.

Wooldridge, J.M., 2016. *Introductory econometrics: A modern approach*, 6th ed. Cengage Learning, Boston, USA.

Bei Beiträgen in Sammelbänden:

Amihud, Y., 1993. Evidence on exchange rates and valuation of equity shares. In: Amihud, Y., Levich, R.M. (Hrsg.) *Exchange rates and corporate performance*. New York, 49–59.

Berblinger, J., 1996. Marktakzeptanz des Rating durch Qualität. In: Büschgen, H.E., Everling, O. (Hrsg.) *Handbuch Rating*. Gabler Verlag, Wiesbaden, 21–110.

Bei Working Paper u. ä.:

Allayannis, G., 1997. The time-variation of the exchange rate exposure: An industry analysis. Working paper, New York University.

Duarte, J., Kamara, A., Siegel, S., Sun, C., 2012. The common components of idiosyncratic volatility. *SSRN Journal*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.1905731>.

Koch, E.B., 1984. The measurement of effective exchange rates. *BIS Working Papers* No.10, Basle.

Loretan, M. Indexes of the foreign exchange value of the dollar. *Federal Reserve Bulletin* No. 91, 1-8.

Bei Internet-Quellen:

Fink, L.D. A Fundamental Reshaping of Finance. <https://www.blackrock.com/ch/individual/en/larry-fink-ceo-letter?switchLocale=Y>. Stand 26/09/23.

Governance & Accountability Institute, Inc., 2022. All-time high of sustainability reports among u.s. publicly-traded companies: 96% of S&P 500 and 81% of Russell 1000. <https://www.ga-institute.com/research/ga-research-directory/sustainability-reporting-trends/2022-sustainability-reporting-in-focus.html>. Stand 26/09/23.

3.9 Zitierweise

Voraussetzung für die wissenschaftliche Bearbeitung eines Themas ist ein gründliches Literaturstudium.

Jede von anderen Quellen wörtlich übernommene Textstelle, jede Anlehnung an die Gedankengänge einer fremden Autorenschaft sowie jede direkte oder indirekte Übernahme von Daten und sonstigen Fakten aus Beiträgen einer externen Autorenschaft sind ausdrücklich zu kennzeichnen.

In den folgenden Fällen sind wörtliche Übernahmen möglich:

- wenn es sich um Begriffsbildungen handelt,
- bei textkritischen Erörterungen, d.h. wenn man die Äußerungen einer Autorenschaft analysieren und interpretieren muss,
- bei besonders prägnanten Formulierungen, die entsprechend herausgestellt werden sollen.

Als Regel gilt, wörtliche Wiedergaben so selten und kurz wie möglich zu gebrauchen!

Wörtliche Übernahmen (Zitate) sind in Anführungszeichen einzuschließen. Werden solche Zitate unvollständig übernommen, so sind anstelle eines einzelnen ausgelassenen Wortes zwei Punkte zu setzen; bei Auslassung zweier oder mehrerer Wörter verwendet man drei Punkte. Erklärende oder ergänzende Zusätze zu einem Zitat werden durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Übersetzungen durch die Verfasserin/den Verfasser sind als solche zu kennzeichnen.

Sinngemäße Übernahmen haben den Zweck, den Gedanken – nicht die Worte – einer Autorenschaft wiederzugeben. Sie werden in der Regel durch Fußnoten mit den Zusätzen „Vgl.“ und „Siehe hierzu“ o. ä. vor der Quellenangabe eingeleitet.

Die Quelle wird üblicherweise in einer Fußnote auf der betreffenden Seite der Arbeit angegeben. Für Formalanforderungen an Quellenangaben s. 3.9.

3.10 Quellenangaben in Fußnoten

Zu jedem wörtlichen und sinngemäßen Zitat gehört eine Quellenangabe, die als Fußnote auf der jeweiligen Seite erscheint.

Fußnoten sollen in erster Linie nur Hinweise auf Quellen und den Anhang enthalten. Selten kann es sich empfehlen, zur flüssigeren Lesbarkeit des Textes einen Nebengedanken in der Fußnote zu erwähnen.

Die Angabe von Quellen in Fußnoten bezieht sich unmittelbar auf die entsprechende Angabe im Literaturverzeichnis. Darüber hinaus ist grundsätzlich eine genaue(!) Seitenangabe erforderlich.

Wird zusätzlich im Fließtext, durch die Angabe des Autorennamens, Bezug auf eine konkrete Studie genommen, so ist hinter dem Namen des Autors das Erscheinungsjahr der Studie in Klammern mit anzugeben (siehe Beispiel unten).

Grundsätzlicher Aufbau für Quellenangaben

NachnameAutor1 und NachnameAutor2 (Jahr[ggf. Buchstabe]), S. XXX.

Bei mehr als zwei Autoren/Autorinnen:

NachnameAutor1 et al. (Jahr[ggf. Buchstabe]), S. XXX.

Hinweis: Bei Benutzung des Citavi Add-Ins muss der Nutzer diese „Mit Optionen einfügen“ und hierbei Seitenzahl und ggf. als Präfix „Vgl. “ setzen

Werden in einer Fußnote mehrere Quellen unmittelbar hintereinander angegeben, so sind diese zunächst nach Erscheinungsjahr und bei Gleichheit lexikografisch nach den Autoren zu ordnen.

Beispiele für Quellenangaben und Fußnoten:

Fließtext:

[...] Die Vielseitigkeit von QUAD zur Bewertung von Derivativen konnte von Su und Chen (2017) gezeigt werden. Dabei wurden Techniken zur Rechenbeschleunigung bei der Bewertung von europäischen plain-vanilla Optionen bis hin zu stochastischer Volatilität mit Sprüngen angewendet. Diese Techniken zur Rechenbeschleunigung erlauben eine genauere und effektivere Berechnung mit mehreren Beobachtungspunkten.¹ [...]

¹ Vgl. Su und Chen (2017), S. 24.

² Vgl. Artzner et al. (1999), S. 205.

³ Vgl. Bartel (1990), S. 54 f.

⁴ Vgl. Basel Committee on Banking Supervision (1999a), S. 50-53; Brealey und Myers (2000), S. 33 u. 89-94.

⁵ Vgl. Bartel (1990), S. 54 f; Artzner et al. (1999), S. 206; Basel Committee on Banking Supervision (1999b), S. 66, 68 u. 70-74.

Auf ungenaue Seitenangaben wie „S. 66 ff.“ ist zu verzichten.

3.11 Formeln

Formeln sind fortlaufend zu nummerieren, sodass im Fließtext auf sie verwiesen werden kann. Innerhalb von Formeln werden Symbole und Variablen *kursiv*, Matrizen und Vektoren **fett**, Ziffern normal dargestellt. Auch mathematische Operatoren werden weder kursiv noch fett dargestellt (z. B. +, −, min, max). Eine Ausnahme hiervon bilden Operatoren, die aus einem einzelnen Buchstaben bestehen und deswegen *kursiv* abzubilden sind, wie Varianz und Erwartungswert: $E(X)$ und $V(X)$

Beispiele für Formeln:

Lösung des Optimierungsproblems OLS:

$$\mathbf{b} = (\mathbf{X}'\mathbf{X})^{-1}\mathbf{X}'\mathbf{y} \quad (1)$$

Varianz von $\mathbf{b}$:

$$V(\mathbf{b}) = E[(\mathbf{b} - \boldsymbol{\beta})(\mathbf{b} - \boldsymbol{\beta})'] \quad (2)$$

Dichte Standardnormalverteilung:

$$f(x) = \frac{1}{\sigma\sqrt{2\pi}} \exp(-0,5x^2) \quad (3)$$

Least-Squares-Dummy-Variable-Regression (LSDV):

$$y_{it} = \sum_{j=1}^N \alpha_j d_{ij} + \mathbf{X}_{it}'\boldsymbol{\beta} + \varepsilon_{it} \quad (4)$$

3.12 Sonstiges

In jedem Absatz sollten die zentrale Aussage stichpunkthaft oder wesentliche Stichwörter **fett** markiert sein. Dies hilft Ihnen zum einen zu überprüfen, ob ein Absatz auf wesentliche Informationen beschränkt ist. Zum anderen hilft es dem Betreuungspersonal, Ihren Gedankenfluss besser nachzuvollziehen.

4 Beurteilungskriterien

Die grundsätzlichen Beurteilungskriterien sind für alle Formen von Seminar- und Abschlussarbeiten identisch, wobei die Anforderungen und unsere Erwartungen an die Form (Seminar- oder Abschlussarbeit) und den Studienabschnitt (Bachelor oder Master) adjustiert sind.

Die Beurteilung erfolgt aber stets auf Basis folgender Kriterien:

- Aufbau und Themenerfassung
- Inhaltliche Darstellung
- Schlussfolgerungen, Logik und Argumentationsfähigkeit
- Ideenreichtum und Tiefgang der Untersuchung
- Literaturverarbeitung, Quellenstudium und Zitierweise
- Stil, Ausdruck und Präsentation
- Formalia (Orthographie – Interpunktion – Schriftbild)
- Besondere eigene Leistung

5 Eine Checkliste für inhaltliche Anforderungen

Kontrollfragen zum Aufbau

1. Ist der Aufbau logisch?
2. Ist die Gedankenführung klar?
3. Sind die Problemkomplexe im Aufbau ausgewogen berücksichtigt?

Kontrollfragen zur Logik und Begründung der Schlussfolgerungen

1. Sind die Prämissen der Analysen klar formuliert?
2. Ist auf inhaltsloses Palaver verzichtet?
3. Sind Tatsachenfeststellung und Werturteile klar unterschieden?
4. Sind jeweils alle wichtigen Argumente berücksichtigt worden?
5. Sind Sätze und Absätze klar aufeinander abgestimmt?

Kontrollfragen zum Stil und Ausdruck

1. Ist der Stil sachlich?
2. Ist der Satzbau übersichtlich und klar?
3. Geben die Sätze den Gedankengang logisch wieder?
4. Sind Schlagworte, Phrasen und Gemeinplätze vermieden?

6 FAQ

Wie viele Quellen müssen ins Literaturverzeichnis? Wie viele Quellen pro Seite?

Es gibt keine „optimale“ oder „minimale“ Anzahl. Letztendlich sollte es dem Thema angemessen sein. Liegt der Fokus auf der Auswertung der empirischen Ergebnisse werden weniger Quellen benötigt, als bei einem Fokus auf vorangegangene Forschung oder bei der Auseinandersetzung mit einer bestimmten Methodik.

Wie viele Fußnoten soll ich pro Seite setzen?

Es gibt keine „optimale“ oder „minimale“ Anzahl. Letztendlich sollte es dem Thema und der Arbeit angemessen sein. Viele Fußnoten stellen allein noch kein Qualitätskriterium dar.

Welche Quellen sind zu bevorzugen?

In der Regel sind wissenschaftliche Zeitschriftenbeiträge gegenüber Lehrbüchern, Sammelbänden, Zeitungen o.Ä. zu bevorzugen.

Wie kann ich die Qualität einer Quelle ex ante beurteilen?

Bei wissenschaftlichen Zeitschriften gibt es verschiedene Rankings der Zeitschriftenqualität. Dies ist in der Regel (nicht immer) ein guter Proxy für die Qualität und die Relevanz des Beitrages. In Deutschland am Wichtigsten ist das Ranking des Verbandes der Hochschul-lehrer für Betriebswirtschaft (VHB), das aktuell unter „VHB Publication Media Rating 2024“ https://www.vhbonline.org/fileadmin/vhb/Services/vhb-rating/BA-FI/VHB_Rating_2024_Area_rating_BAFI.pdf zu finden ist.

Soll ich die Originalarbeiten zitieren oder reichen entsprechende Lehrbücher bzw. Sekundärliteratur aus?

In der Regel sind die Originalquellen zu bevorzugen. Im Einzelfall kann auch (oder zusätzlich) Sekundärliteratur angegeben werden, wenn diese besser lesbar ist.

Wie häufig kann/soll ich Betreuungsgespräche in Anspruch nehmen? Hat die Anzahl einen Einfluss auf die Note?

Grundsätzlich können Sie Betreuungsgespräche in Anspruch nehmen, wenn Sie meinen, dass es nötig und sinnvoll ist. Insofern hat die Anzahl keinen Einfluss auf die Note. Allerdings sollten Sie sich nicht jede „Kleinigkeit“ „absegnen“ lassen. Wir weisen Sie darauf hin, wenn wir meinen, dass Sie es „übertreiben“. Die Erfahrung zeigt aber, dass es da in der Regel keine Probleme gibt.

Anhang: Beispiel für eine eidesstattliche Erklärung

(nur bei Bachelor- und Masterarbeiten)

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Ich bin mir bewusst, dass eine unwahre Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Passau, den _____

Unterschrift